

Kinder schützen - sicher Arbeiten: (Kinder)Schutzkonzepte in der Kinder- und Jugendpsychiatrie

Symposium

| | |
|-----------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Vortragende | Sarah Macura, Kathrin Sevecke, Isabel Böge, Paul Schögl, Sebastian Öhner |
| Ko-AutorInnen | Markus Aßmann, Adrian Kamper, Leonhard Thun-Hohenstein |
| Abstract | <p>Kinder- und jugendpsychiatrische Einrichtungen sind mit einem erhöhten Risiko für das Auftreten verschiedenster Formen von Gewalt, Grenzverletzungen und Machtmissbrauch konfrontiert. (Kinder-)Schutzkonzepte verfolgen das Ziel, Umgebungen, Strukturen und Interaktionen so zu gestalten, dass entsprechende Vorfälle sowohl gegenüber Patient:innen als auch gegenüber Mitarbeitenden frühzeitig erkannt, klar benannt, wirksam unterbunden und nachhaltig verhindert werden können. Im Mittelpunkt stehen dabei die Haltungsentwicklung, partizipative Erarbeitungen und Umsetzungen sowie maßgeschneiderte Konzepte als integraler Bestandteil eines umfassenden Organisationsentwicklungsprozesses. Im Rahmen des Symposiums werden Leitlinien, Praxisbeispiele und Entwicklungsprozesse zu (Kinder-)Schutzkonzepten in Österreich vorgestellt – erarbeitet von der Fachgesellschaft sowie von kinder- und jugendpsychiatrischen Einrichtungen aus Wien, Tirol und der Steiermark. Dadurch erhalten Fachkolleg:innen und Institutionen Impulse und Orientierungshilfen für die Entwicklung eines eigenen, passgenauen (Kinder-)Schutzkonzepts. Ein weiterer Schwerpunkt des Symposiums liegt auf der Sensibilisierung für Kinderrechte, deren Schutz und Stärkung in kinder- und jugendpsychiatrischen Einrichtungen sowie auf rechtlichen Fragestellungen im Zusammenhang mit (Kinder-)Schutzkonzepten.</p> |
| Kurzbiografien | <p>Macura, S., Kamper, A., & Thun-Hohenstein, L.: Kinderschutzkonzept der ÖGKJP Das Symposium beginnt mit einer Vorstellung des Kinderschutzkonzepts der ÖGKJP inkl. daraus resultierender Maßnahmen der Fachgesellschaft.</p> <p>Macura, S. & Schögl, P.: (Kinder-)Schutzkonzept an der Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie Wien: Gefährdungsanalyse trifft Prävention In der Präsentation wird der partizipative Prozess zur Entwicklung eines Schutzkonzepts gegen Gewalt, Grenzverletzungen und Machtmissbrauch an der UKKJP Wien vorgestellt – mit besonderem Fokus auf Erkenntnissen aus multimodalen Gefährdungsanalysen unter Beteiligung von Patient:innen und Mitarbeitenden sowie auf den daraus abgeleiteten, gezielten Präventionsmaßnahmen.</p> <p>Sevecke, K., & Aßmann, M.: (Kinder-)Schutzkonzept an der Kinder- und Jugendpsychiatrie Innsbruck und Hall: Von der Prävention bis zur Aufarbeitung Die Präsentation beleuchtet den laufenden Entwicklungsprozess eines Schutzkonzepts gegen (sexuelle) Gewalt an der KJPPP Innsbruck und Hall, basierend auf einer Gefährdungsanalyse sowie den zentralen Bausteinen Prävention, Intervention und Aufarbeitung. Vorgestellt werden die extern von der Organisation</p> |

„Schutzschild“ begleiteten Entwicklungsschritte, die unter aktiver Beteiligung von Mitarbeitenden, Kindern, Jugendlichen und deren Bezugspersonen erfolgen.

Böge, I.: (Kinder-)Schutzkonzept an der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie des LKH Graz II: Von der Vorstellung zur Realität Kinderschutz ist in aller Munde, und sollte gerade in Kinder- und Jugendpsychiatrien ein aktiver Prozess sein - aber wird dieser auch gelebt? Oftmals werden Konzepte erstellt und in Aktenordnern abgelegt und damit ist der Auftrag erledigt, aber was braucht es in einer Klinik, um wirklichen Kinderschutz zu praktizieren. Welche Analysen/Maßnahmen zum Schutz von Patient:innen sowie Mitarbeiter:innen vor Formen von Gewalt, Übergriffen oder Grenzverletzungen innerhalb der KJPP sollte man ergreifen. Wie geht man damit um, wenn ein Vorwurf erhoben wird? Diese Fragen und mehr werden in dem Kurzbeitrag aus dem Blickwinkel des LKH Graz II beleuchtet.

Öhner, S.: Schutz und Stärkung von Kinderrechten in Kinder- und Jugendpsychiatrien und im Rahmen von (Kinder-)Schutzkonzepten Kinderschutzkonzepte sollen dazu beitragen, die Rechte junger Menschen, vor allem das Recht auf Schutz vor Gewalt, wirksam umzusetzen. Leisten können sie dies aber nur dann, wenn die Regelungen auf den Kinderrechten basieren und zugleich in der Praxis anwendbar und hilfreich sind. In einem Beitrag zwischen Theorie und Praxis werden (kinder-)rechtliche Grundlagen nähergebracht und Einblicke in praktische Anwendungsmöglichkeiten gegeben.

Kurzbiographie/n (stichwortartig) von jedem/jeder Vortragenden/Präsentator/in (max. 1200 Zeichen): Sarah Macura, BSc MSc ist Klinische Psychologin u. PhD-Studentin an der UKKJP Wien, an der sie die Schutzkonzept-Entwicklung leitet; Forschung zu (k)PTBS, interpersonelle Synchronizität, Kinderschutz.

Prof. Prim. Dr. Kathrin Sevecke ist Fachärztin für KJP; Psychotherapeutin; Ordinaria u. Lehrstuhlinhaberin UK Innsbruck; Primaria KJPP Hall i.T.; Präsidium ÖGKJP; Leiterin Curriculum forensische KJP-Gutachten; Forschung u.a. zu Persönlichkeitspathologien bei Kindern/Jugendlichen.

Prof. Prim. Dr. Isabel Böge ist Fachärztin für KJP; Ordinaria u. Lehrstuhlinhaberin Med Uni Graz; Primaria KJPP am LKH Graz II, Standort Süd; Prä-/Vizepräsidentin ÖGKJP; Forschung v.a. bzgl. Verbesserungen d. Versorgungsstrukturen bei Kindern/Jugendlichen mit psy. Störungen.

Dr. Paul Schögl ist Assistenzarzt für KJP und psychotherapeutische Medizin an der UKKJP Wien, an der er an der Schutzkonzept-Entwicklung im multiprofessionellen Team mitarbeitet.

Mag. Sebastian Öhner ist Jurist und leitet als Kinder- und Jugendanwalt Wien die multiprofessionell besetzte Ombudsstelle zur Umsetzung u. Einhaltung der Kinderrechte.

Prof. Dr. Leonhard Thun-Hohenstein ist Facharzt für KJPP, Kinder- u. Jugendheilkunde, Neuropädiatrie; Gründer/Leiter (2009-2021) UKKJP SALK/PMU; Kinderschutzbeauftragter ÖGKJP; Gründung/Präsidium ÖGKiM; Mitglied Oberster Sanitätsrat; Gründer/Leiter SIAM.